

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 38 (1991)  
**Heft:** 7-8

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Suva-Vorschriften verletzt

suva. Etwelche Ungehaltnheit unter Fachleuten verursachte ein Bild zum Bericht «Unwettereinsatz in Werthenstein» in der Ausgabe 4/91. Ein Leser schreibt dazu: «Als Verantwortlicher für Sicherheitsfragen und in der Freizeit selber aktiver Hobbyholzer fühle ich mich verpflichtet, zum Bild «unge- wohnte Arbeit für einen Zivilschützer der BSO Spital Wolhusen» Stellung zu nehmen. Vom sicherheitstechnischen Standpunkt ist der Mann absolut fahr- lässig ausgerüstet. Er trägt weder Helm noch Hör- oder Gesichtsschutz, keine Handschuhe und keine Metallgewebe- schutzhosen – alles ganz klare Suva- Vorschriften für Holzfällerarbeit. Aus- serdem ist sein Schuhwerk für Fällar- beiten am Steilhang völlig ungeeignet. Ein solcher Einsatz ist grobfahrlässig und die verantwortlichen Vorgesetzten müssten bei einem Unfall mit Gericht und Verurteilung, der Betroffene mit Versicherungskürzungen rechnen.» ■

Das BZS teilt mit

## Schweiz legt Gewicht auf kollektiven Schutz

bzs. In seinem Bericht «Schweizer Zi- vilschutz nach dem Golfkrieg» erschie- nen in der Zivilschutz-Zeitschrift 4/91, hatte Bruno Hersche verschiedene rele- vante Bereiche wie Alarmierung, Schutzbauten, AC-Schutz, Lebensmit- telversorgung sowie Betreuung in den vom Golfkrieg betroffenen Staaten analysiert und daraus konkrete erste Folgerungen gezogen. Dazu nimmt nun das Bundesamt für Zivilschutz wie folgt Stellung:

Im Zentrum der Überlegungen zum Sy- stem des schweizerischen Zivilschutzes steht der Gedanke, jeden Einwohner möglichst in seinem Wohnbereich so- wie einen Teil der Erwerbstätigen am Arbeitsplatz in einem künstlich belüf-

teten, mit Gasfiltern ausgerüsteten Schutzraum zu schützen. Bei einer sich abzeichnenden Bedrohung sollen die Schutzräume vorsorglich und damit meistens für eine längere Dauer bezo- gen werden. Sache der zuständigen Be- hörden ist es, festzulegen, in welchem Ausmass die Schutzräume tagsüber verlassen werden dürfen (Rotation). Unter diesen Gesichtspunkten besteht die Hauptaufgabe der Zivilschutzorga- nisationen in der rechtzeitigen, zusam- men mit der Bevölkerung zu erfolgen- den Bereitstellung der Schutzbauten, in der vorsorglichen Zuweisung von Schutzplätzen an die Bewohner von Gebäuden ohne Schutzräume sowie in der Betreuung der Bevölkerung beim Schutzraumbezug und während des Schutzraumaufenthalts. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Alarmierung der Bevölkerung mit der anschliessen- den Verbreitung der behördlichen Ver- haltensanweisungen über Radio und durch weitere Informationsmittel.

Die für den Zivilschutz bereitgestellte technische Alarmierungsinfrastruktur steht den Behörden der Kantone und Gemeinden jederzeit zur Verfügung. Zur bestmöglichen Sicherstellung der Alarmierung ist eine regionale oder kan- tonale Ansteuerung des örtlichen Sire- nennetzes bzw. der Einzelsirenen anzu- streben. Längerfristig ist auch ein lan- desweites Fernsteuersystem denkbar. Im Falle überraschend eintretender Schadenereignisse in Friedenszeiten geht es meistens darum, rasch vor Ort Schutz zu suchen. Bei vielen Bedro- hungen genügt es, die Bevölkerung an- zuweisen, sich bei geschlossenen Türen und Fenstern im Innern von Gebäuden aufzuhalten.

Die höchste Schutzstufe besteht in der Anordnung des Aufsuchens von Schutzräumen oder allenfalls Kellern. Dabei kann die für den vorsorglichen Schutzraumbezug vorbereitete Schutz- platzzuweisung als Anhaltspunkt dien- en. Personen, die sich ausserhalb ihres Wohnortes aufhalten, schützen sich in den an Ort und Stelle vorhandenen Schutzräumen oder Kellern, gegebe- nenfalls im nächsten öffentlichen Schutzraum.

Zum Postulat der vorsorglichen Abga- be von Schutzmasken an die Bevölke- rung ist festzuhalten, dass die Schweiz das Schwergewicht auf den kollektiven AC-Schutz in Schutzräumen legt, die im Gegensatz zu ausschliesslich den Atemweg schützenden Schutzmasken einen umfassenden Schutz bieten. Schutzmasken stehen allen Angehöri- gen des Zivilschutzes sowie jenen Teil- en der Bevölkerung zur Verfügung, die einem erhöhten Risiko ausgesetzt wer- den müssen. (Diese Schutzmasken sind in regionalen Depots in den Kantonen bereitgestellt.) Die künstlich belüfteten Schutzräume werden auch den beson- deren Anforderungen des sich heute mit Schutzmasken nicht oder jeden- falls nur unbefriedigend sicherstellba- ren Schutzes für Kranke und Gebrech- liche sowie für Kleinkinder und Säug- linge gegenüber den Auswirkungen chemischer Kampfstoffe bzw. Giftstof- fen gerecht.

Im Rahmen der Reform 95 des Zivil- schutzes wird der Frage des Schutzes der Wohn- und erwerbstätigen Bevöl- kerung im Wohnbereich bzw. am Ar- beitsort wie auch der Hilfeleistung der Zivilschutzorganisation bei der Auf- nahme, Unterbringung und Verpfle- gung obdachloser oder schutzsuchen- der Personen besondere Beachtung ge- schenkt. Bereits heute steht fest, dass der Zivilschutz im letzterwähnten Be- reich vor allem im Zusammenhang mit der grossen Zahl der um Aufnahme nachsuchenden Ausländer inskünftig einen vermehrten Beitrag zu leisten haben wird.

Das Bundesamt für Zivilschutz bemüht sich zurzeit, in Verbindung mit andern Bundesstellen und Sachverständigen verschiedene Aspekte des Bevölke- rungs- und Kulturgüterschutzes aus der Sicht des Golfkriegs zu ermitteln und zu analysieren (vgl. dazu auch Bei- trag «Der Golfkrieg und seine Auswir- kungen auf den schweizerischen Zivil- schutz: Gefragt war Information der Öffentlichkeit» in der Zivilschutz-Zeit- schrift Nr. 4/91). Die entsprechenden Erkenntnisse werden unter anderem in die Arbeiten zum Projekt «Zivilschutz 95» einfließen. ■

**Inserate im ZIVILSCHUTZ  
bieten den Gemeinden bewährte  
und preisgünstige Angebote.**



# Sicherheits- Beinstösse

für den Einsatz  
mit Motorsägen.

Dieser Ringsum-  
Beinschutz ist für  
den Feuerwehrmann  
ganz speziell geeig-  
net, da er in der Länge  
verstellbar ist und dank  
dem durchgehenden  
Reissverschluss rasch  
angezogen werden kann.  
Erhältlich in den Grössen  
S/M und L/LX.



Hch. Weikart AG, 8152 Glattbrugg  
Rohrstrasse/Unterrietstrasse 2  
Telefon 01-810 65 34/810 65 39

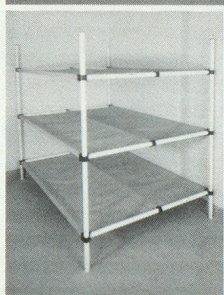


## UBAG-Schutzraumliegen

Das preisgünstigste  
System mit den  
vielseitigen, indivi-  
duellen Anwen-  
dungsmöglichkeiten.

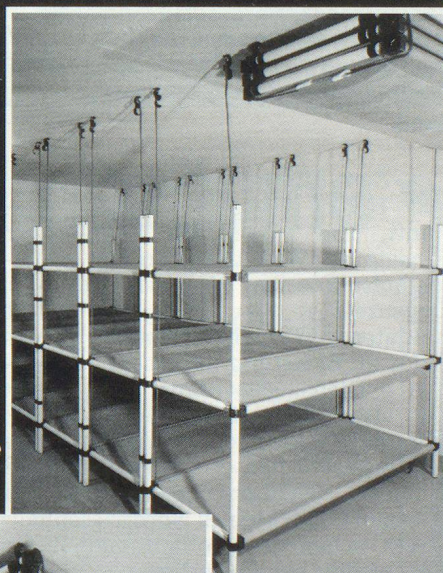


**Kellergestell**  
in Friedenszeiten.  
Bequeme Liegestelle  
im Katastrophenfall,  
dank integrierter  
Tuchliegefläche ist  
KEINE MATRATZE  
notwendig.



Dreier- und Sechserliegen

Das UBAG-Schutz-  
raummobiliar  
besteht aus stabilen,  
pulverbeschichteten  
Stahlrohrrahmen,  
hochwertigen  
Dupont-Kunststoff-  
Steckprofilen und  
verrottungssicheren  
Tuchbespannungen.  
Schockattest und  
BZS-Zulassung  
M89-22 für sämtliche  
Zivilschutzräume.



**Vormontierte  
Lagerung an der  
Schutzraumdecke**  
Optimale Raum-  
nutzung in Friedens-  
zeiten, sofortige Ein-  
satzbereitschaft  
mit wenigen Hand-  
griffen, einfaches  
Stecksystem, ohne  
Werkzeug.



Schockgeprüft  
durch das  
Bundesamt  
für Zivilschutz

Schutzraumbauteile, Belüftungsanlagen, Abortkabinen,  
Trockenklosetts zu absoluten Tiefstpreisen.  
Kostenlose Planung, Beratung und Instruktion.

Verlangen Sie unverbindlich unsere Gratis-Dokumentation.

# UBAG TECH AG

Gaiserwaldstr. 16a, 9015 St. Gallen, Tel. 071-31 47 67

75 kg

## HEBGO FL-Konsole

Ausladung 80-680 mm

250 kg

## HEBGO FS-Konsole

Ausladung 380-780 mm



Ihr Beschlägehändler liefert Ihnen  
gerne die HEBGO-Konsolen ab Lager.